

- ♪ **nächstes Konzert: Le Laudi di San Francesco d'Assisi von Hermann Suter**
- ♪ **Chorweekend im Kloster Reute, Bad Waldsee (D)**
- ♪ **Sommerfest 2013**
- ♪ **neue Website**

Freitag 22. November 2013, 19.30 Uhr, Kirche St. Johann Schaffhausen

LE LAUDI, HERMANN SUTER

Konzertchor Schaffhausen

Chor der Singschule der Musikschule Schaffhausen MKS

Württembergische Philharmonie Reutlingen

Barbara Locher, Sopran, Roswitha Müller, Alt, Rolf Romei, Tenor, Rudolf Rosen, Bass

Guido Helbling, Leitung

Tickets gibt es auf www.konzertchor-sh.ch oder mit dem Bestelltalon auf der Innenseite

Im Rahmen der MCS-Konzerte 2013/2014:

LE LAUDI – EINES DER GRÖSSTEN UND
SCHÖNSTEN ORATORIEN DER SCHWEIZER
CHORLITERATUR

„Le Laudi“ ist der Kurztitel eines Oratoriums des Schweizer Komponisten Hermann Suter, der zwar von 1870–1926 gelebt hat, aber mit seiner Musik als Spätromantiker gilt. Le Laudi di San Francesco d'Assisi zählt zu Suters wichtigsten Werken und wird insbesondere in der Schweiz regelmässig aufgeführt. Er komponierte es anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Basler Gesangvereins, dem das Werk auch gewidmet ist. Es entstand genau vor hundert Jahren im Sommer 1923 in Sils im Engadin, wo Suter die Ferien verbrachte. Die Uraufführung fand ein Jahr später in Basel unter der Leitung des Komponisten statt.

Die italienische Textgrundlage bildet der Sonnengesang des Heiligen Francesco d'Assisi (1182–1226). Das Werk ist – gemäss seinem originalen Untertitel „Cantico delle creature per coro, soli, voci di ragazzi, organo ed orchestra“ – für vier Solostimmen, Chor, Kinderchor, Orgel und

grosses Orchester gesetzt. Die Aufführungsdauer beträgt etwa 70 Minuten.

Die Schönheit des Textes von Franziskus hat Suter zu einer Art Programmmusik inspiriert, in welcher nach der gregorianisch anmutenden Einleitung des Gotteslobes alle Elemente der Erde impressionistisch illustriert ertönen. Er hat die Schönheit des Gedichtes mit der ganzen Tiefe seines Geistes und Gemütes in sich aufgenommen. So hören und sehen wir förmlich die Sterne und den Mond in schnellen, glitzernden Harfen- und Streichertönen oder das Sprudeln des Wassers in quirligen Sechzehntelbewegungen. Ausserdem aber erleben wir in der Schreibweise Suters seine meisterhafte Beherrschung der Form und des Satzes. Im fünften Satz bringt er das Feuer zum Lodern in einer wilden Fuge mit vier Themen, welche zuerst hintereinander und dann miteinander verwoben ausgearbeitet erklingen, um so die unkontrollierte Wucht des Feuers darzustellen. Nach den Tiefen des Totenklangs aber entlässt er den Zuhörer im Schlussgesang in einer wundervollen, warm vertonten Mystik.



Hermann Suter war - neben Friedrich Hegar und Hans Huber - ein wichtiger Vertreter der Instrumental- und Chormusik im Deutschschweizer Raum an der Wende zum 20. Jahrhundert. Er studierte an den Konservatorien von Stuttgart und Leipzig, und das mag mit ein Grund sein, warum er stilistisch weniger seinem Lehrer Hans Huber, sondern eher Johannes Brahms nahe steht. Die damals aufkommende Zwölftonmusik und der Expressionismus haben ihn nicht gefangen genommen. Mit 24 Jahren trat er eine Organistenstelle in Zürich an, von wo aus er aber auch nach Schaffhausen pendelte, wo er den Männerchor leitete und formte. Für diesen Chor schrieb er auch zahlreiche Chorstücke. Mit 32 Jahren zog er nach Basel und leitete bis fast zu seinem Tod den Basler Gesangverein und die Liedertafel, und dirigierte die Sinfoniekonzerte der Allgemeinen Musikgesellschaft. Mit seinem Hauptwerk *Le Laudi* feierte er international wahre Triumphe. Für drei Jahre war er auch Direktor des Konservatoriums Basel. 1913 ehrte ihn die Universität Basel mit der Ehrendoktorwürde.

Der Konzertchor Schaffhausen hat sich schon seit Langem zum Ziel gesetzt, immer wieder Schweizer Kompositionen aufzuführen. Wir schätzen es sehr, dass das MCS diese Bestrebung immer unterstützt hat und es auch diesmal wieder ermöglicht, dass Werke dieser Grösse und Bedeutung überhaupt von einem Schaffhauser Chor dem einheimischen Stammpublikum und weit darüber hinaus angeboten werden können. Es ermöglicht uns auch, eine topprofessionelle Besetzung zu haben: die Württembergische Philharmonie Reutlingen und die namhaften Solisten Barbara Locher (S), Roswitha Müller (A), Rolf Romei (T), Rudolf Rosen (B). Ausserdem wirkt der Chor der Singschule der Musikschule MKS Schaffhausen mit.

Guido Helbling

Stimmen aus dem Chor zum kommenden Konzert:

„Es handelt sich um eine wunderbare Musik, bei der man den Wind brausen, wehen, säuseln hört, die Sterne funkeln und die Sonne strahlen sieht. Aus diesem Grund sollte man die Aufführung auf keinen Fall verpassen.“ Verena

„Mein erster Eindruck: ein Sack voll schräger Töne ... aber dann pfeift mir plötzlich der Wind um die Ohren und dort flackern die Feuerflammen. Ich bin gespannt, was uns noch alles erwartet.“ Vreni

„Wir freuen uns auf jede Probe bis zum Konzert, zumal nun die spannende Phase der Interpretation und Dynamik bis zur Konzertreife folgen wird.“

Das Werk selbst erscheint uns wie ein Bild: Stellenweise opernhafte, dreidimensionale, dann aber auch wieder ergreifend und schlicht. Die Vertonung des Sonnengesangs von Franz von Assisi ist wunderbar und eindringlich; das Strahlen der Sonne, das Flackern des Feuers und das Brausen des Windes ... All dies ist zu hören und wird durch die Musik sichtbar. Auf dieses grossartige Werk sollte man sich unbedingt einlassen; es lohnt sich!“ Ursula & Hansjörg

„Der Hörer wird Verdische Melodienseligkeit geniessen sowie das Wunder Bachscher Kompositionskunst erfahren und in klanglicher Ekstase schwelgen können, dies alles zur höheren Ehre Gottes, dessen Lob Franz von Assisi von allen Naturgewalten besingen lässt.“

So ist Hermann Suters *Le Laudi* ein musikalisches und religiöses Meisterwerk, das höchsten Hörergnuss garantiert und tiefere Ebenen in uns anrührt und zum Schwingen bringt.“ Andrea

„Seit Beginn der Probenarbeit an *Le Laudi* freue ich mich auf die Mittwochabende. Schon der Text fasziniert mich wegen seiner Tiefgründigkeit in der sprachlich einfach scheinenden Form - noch faszinierender finde ich seine Umsetzung in Musik!“ Beatrice

„Das Werk erinnert an Verdi. Da wir 2013 im Verdijahr sind, passt ein Verdi-ähnliches Stück sehr gut. Zudem ist es ein Genuss, den berühmten Sonnengesang mit allen Sinnen erfahren zu können - nicht nur als Literatur, sondern ebenso musikalisch umgesetzt, was den Ausdruck des Textes noch verstärkt.“ Katrin & Johannes



Kloster Reute, Bad Waldsee (D), Westansicht

Chorweekend 2013:

BEI DEN FRANZISKANERINNEN VON REUTE ZU GAST

Im Jahr 1403 gründeten fünf Frauen das Franziskanerinnenkloster Reute. Eine dieser Frauen war die seliggesprochene Waldseerin Elisabeth Achler (1386–1420), heute Gute Beth genannt. Etwa im Jahr 1770 wurde das Kloster zwangsaufgelöst.

1869 erwarben Schwestern aus Ehingen die Klostergebäude und belebten das Kloster als Franziskanerinnen von Reute neu. Heute ist der „Klosterberg“ Lebens- und Arbeitsort für über 200 Franziskanerinnen und Ursprung zahlreicher

Missions-Aktivitäten, die bis nach Indonesien und Brasilien reichen.

Im Klosterbezirk sind der „Gut-Betha-Brunnen“ und die Franziskuskapelle zu besichtigen. Ein Park mit Kreuzwegstationen und der weitläufige Klosterfriedhof laden den Besucher zum stillen Verweilen ein.

Beim Rundgang durch das Klostergelände sind die barocke Pfarr- und Wallfahrtskirche ganz oben auf dem „Klosterberg“, mit dem Grab der Guten Beth und Fresken aus ihrem Leben besonders sehenswert.

Quelle: de.wikipedia.org (gekürzt durch Nicole Bayer)

BESTELLTALON Konzert vom 22. November 2013, St. Johann, 19.30 Uhr

Letzter Einsendetermin:
12. November 2013

www.konzertchor-sh.ch

_____ 1. Platz CHF 70.–

_____ 2. Platz CHF 52.–

_____ 3. Platz CHF 35.–

_____ 4. Platz CHF 25.–

Vorname/Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Billetversand ab 1. November 2013, Versandkosten pauschal CHF 3.–
Talon senden an: Nicole Bayer, Steigstrasse 47, 8200 Schaffhausen



Der „Grill“

Am letzten regenreichen Abend vor der langen Schönwetterperiode fand das alljährliche Sommerfest statt. Dieses Jahr stand ein Besuch der neuen Sternwarte Schaffhausen auf dem Programm. Kulinarisch verwöhnt wurden wir durch den Grillweltmeister Oswald Rodenkirch.



Der Chefkoch

Zeit für Gespräche und für die Pflege des Gesangsrepertoires blieb daneben auch.

Herzlichen Dank an Werner, Hansjörg, Hans-Paul und alle anderen aktiv beteiligten Bässe für die Organisation!



Die Repertoirepflege



Das OK

NEUE WEBSITE

Ein neuer Chorname verpflichtet! Darum gibt es seit dem Mai auch eine neue, sehr schöne und informative Website:

www.konzertchor-sh.ch

Wir danken Hansjörg ganz herzlich für die grosse geleistete Arbeit. Allen unterschiedlichen Vorstellungen gerecht zu werden, war sicher nicht immer einfach.



Mitten in der Wüste sitzt ein Bass und singt zauberhaft. Ein Löwe umkreist ihn und legt sich nieder. Dann kommen noch zwei und legen sich ebenfalls hin. Nach einiger Zeit kommt ein vierter und frisst den Sänger auf. Oben in der Palme meint ein Affe zum anderen: „Ich hab’ es doch gesagt, wenn der Taube kommt, ist es mit dem Gesang vorbei!“